1856, S. 343) schon aufmerksam gemacht hat, eine neue Abbildung liefern. Da ich die Gattung *Myogalum* Lk., welche wegen desselben schwachen und ohnehin nicht durchgreifenden Charakters, wie *Porrum* Rchb. von *Allium*, von *Ornithogalum* getrennt wurde, nicht beibehalten kann, so würde ich die Pflanze als *Ornithogalum Bouchéanum* bezeichnen. In meinem Aufsatz über *Carex Buekii* hat sich S. 107 eine störende Zweideutigkeit eingeschlichen. Es muss Zeile 17 statt: „deren Fäden diejenigen der *C. Buekii* übertreffen" heissen: „deren Fäden von denjenigen der *C. Buekii* oft um das Doppelte an Stärke übertroffen werden." P. Ascherson.

Personalnotizen.

— Dr. Julius Rossmann, ausserordentlicher Professor der Botanik in Giessen, ist am 21. Jänner im Alter von 34 Jahren in Worms gestorben.

— Jühlke, Gartendirektor in Erfurt, ist an die Stelle Lenné's nach Berlin berufen worden.

— Hugo H. Hitschmann hat die Redaktion der „Allg. land- und forstwirthschaftlichen Zeitung" übernommen.

— Dr. Camille Montagne ist am 9. Jänner, 82 Jahre alt, zu Paris gestorben.

— Dr. Thilo Irmisch, Professor am Gymnasium zu Sondershausen, wurde mit dem Namen „Brisseau Mirbel" als Mitglied der kais. L. C. Akademie der Naturforscher aufgenommen.

— Dr. C. Schlosser, Protomedikus in Agram, wurde zum wirklichen Mitgliede der südslavischen Akademie ernannt.

— Karl Sonklar Edler von Innstädten, k. k. Oberst und Professor zu Wiener-Neustadt wurde von Sr. k. k. Apost. Majestät „in Anerkennung seiner verdienstlichen Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiete" durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Cl. ausgezeichnet.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung (zugleich Jahressitzung) der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 4. April zeigte Dr. H. W. Reichardt einen monströsen Zweig von *Pinus silvestris* L. vor, welcher ihm aus der Gegend von Iglau durch Felix Schwarzl zugesendet worden war. Dieser Zweig zeichnet sich vor Allem dadurch aus, dass er dicht gedrängt über 200 Zapfen trägt und die Nadeln an ihm nicht zu

je zweien, sondern in Bündeln von 3—5 vorkommen. Endlich sind die einzelnen Theile viel stärker entwickelt, was namentlich an den Nadeln zu Tage tritt, welche meist 13—15 Harzgänge (anstatt wie normal 10) führen. Diese Missbildung ist also durch ein Expandiren des Bildungstriebes über das normale Mass zu erklären, und kann nur durch einen vermehrten Zufluss von Nahrungssaft bedingt sein. Dieses abnorme Zuströmen an Nahrungssaft fand vor 2 Jahren statt, wie sich aus dem enorm mächtig entwickelten Jahresringe dieses Jahres nachweisen lässt. Die Ursache dieser Erscheinung ist darin zu suchen, dass vor 2 und 3 Jahren der Bestand, in welchem sich dieser monströse Baum befand, massenhaft von dem Kiefernroste *Peridermium Pini* Link befallen war. Das in der Rinde wuchernde Mycelium übte daher einen mächtigen Reiz auf die von ihm bewohnten Zweige aus, und bewirkte so ein vermehrtes Zuströmen der Säfte. — Sodann berichtet der Vortragende, dass das in den Voralpen Nieder-Oesterreichs vorkommende *Aspidium Lonchitis* Sw. vor Kurzem von dem Mitgliede Em. Berroyer auf dem eisernen Thore (2622') bei Baden gefunden wurde und legte ein Exemplar desselben zur Ansicht vor. — Dr. A. Vogl sprach über die Metamorphose des Zellkernes. Nach den von ihm vorgenommenen Untersuchungen der Zellen des unter der Fruchthaut der Beeren von *Physalis Alkekengi* befindlichen Gewebes, jener unter der Fruchthaut der Beeren von *Atropa Belladonna* u. a. ist die Ursache der Färbung gewisser Pflanzenorgane in einer Metamorphose des Zellkernes zu suchen und haben die Farbstoffkörper wenigstens zum Theil den Plasmakörnchen desselben ihren Ursprung zu verdanken. Bei *Ph. Alkekengi* werden diese Körnchen zu farblosen Bläschen, die später ergrünen und in ihrem Innern Amylum erzeugen. Weiterhin geht der grüne Farbstoff in einen orangen über, während sich auf Kosten des Stärkmehles ein Oel bildet. Es scheint jedoch die Bildung des orangen Farbstoffes und des Oeles erst nach der Auflösung der Zellkernhülle im Zellenraume stattzufinden, da innerhalb des Zellkernes nur immer vereinzelte kugelige orangerothe Bläschen angetroffen werden.

— In der Sitzung der zool.-botanischen Gesellschaft am 2. Mai berichtete Julius Steininger über einige von ihm im Waldviertel Nieder-Oesterreichs gefundene Gefässpflanzen; darunter befinden sich *Asplenium septentrionale*, gefunden im Kampthal, *Gagea bohemica* um Horn ziemlich häufig, *Cypripedium Calceolus* um Horn und bei Grubern, *Polygonum Bistorta* bei Ammelsdorf, *Xanthium spinosum* bei Maissau, *Verbascum phoeniceum* im Horner Schlossgarten, *Sedum reflexum* im Strasserthale, *Helleborus viridis* um Horn, *Aconitum Anthora* im Kampthale oberhalb Steinegg. — Dr. H. W. Reichardt legte ein Verzeichniss von Flechten vor, welche er im Laufe der letzten Jahre an verschiedenen Orten Oesterreichs gesammelt hat; unter diesen kommen vor: *Peltigera pusilla* in Wäldern zwischen Heiligenkreuz und Gaden, *Placodium saxicolum* vom Waschberg bei Stockerau, *Plac. albo-pulverulentum* von Dolomitfelsen bei Bad Neuhaus in Steiermark, *Aspicilia cinereo-rufescens* Kbr. *β.*

heteromorpha Krmplhbr. von Quarzblöcken um die Herrenmühle bei Iglau, *Psora lurida* Kbr. von Berndorf bei Pottenstein und vom Hochschwab, *Endopyrenium pusillum* Kbr. von Berndorf, *Verrucaria purpurascens* von Neuhaus in Steiermark, *Polychidium muscicolum* und *Collema granosum* Kbr. von Lilienfeld in Nieder-Oesterreich. — J. Juratzka machte Mittheilungen über einige Laubmoose. Von *Dicranodontium sericeum* (Schpr. Bryol. eur. Suppl.), welches bisher nur steril bekannt war, sind nunmehr die Früchte gefunden, nach welchen es, in Uebereinstimmung mit der früher vom Vortragenden ausgesprochenen Ansicht mit *Dicranella heteromalla* zusammenfällt. Er fand die Früchte in 2 Stücken gelegentlich des Erscheinens des XVII. Fasc. der Rabenhorst'schen Bryothek, unter den darin mit Nr. 809 ausgegebenen Exemplaren von *Dicranodontium sericeum* (prope Saraepontem 1864 leg. Ferd. Winter). Später erhielt er auch eine Probe dieses Mooses mit alten Früchten von dem bekannten Standorte bei Lippstadt durch Dr. H. Müller mitgetheilt. *Orthotrichum saxatile* Wood erklärte er mit Bestimmtheit als blosse Form des *Orth. anomalum*, da sich die mannigfaltigsten Mittelformen vorfinden; auch bei sonst ganz gewöhnlichem *O. anomalum* kommen manchmal eben so entwickelte Cilien vor wie bei *O. saxatile*, bei welchem sie dagegen nicht selten ganz fehlen. *Bryum murale* Wils. wird gegenüber *Br. erythrocarpum* für eine spezifisch verschiedene Art erklärt, die sich insbesondere durch die Gestalt des Deckels der Büchse auszeichnet. *Bryum erythrocarpum δ turfaceum* Schpr. Syn. gehört dagegen nach Exemplaren, welche v. Klinggraeff bei Marienwerder sammelte, als eine verkümmerte Zwergform zu dem polymorphen *Bryum turbinatum*. Aehnliche und zum Theil noch mehr verkümmerte Formen sammelte C. Schliephacke auch auf magerem torfig-sandigem Boden bei Jeziorki in Westgalizien. Schliesslich gab der Vortragende einen für die österreichischen Alpen neuen Standort der *Funaria microstoma* bekannt, von der bisher in diesem Gebiete nur ein einziger (von G. A. Zwanziger bei Zweng im Lungau entdeckt) bekannt war. Dieser neue Standort ist Seis in Südtirol, wo Freih. v. Hausmann diese noch immer seltene Art sammelte und sie mit anderen Moosen dem Ministerialrath Freih. v. Hohenbühel mittheilte.

— In einer Sitzung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur am 1. Februar sprach 1) Dr. Stenzel über Zweigstellung bei den Schachtelhalmen. Da an jeder Axe die Blätter regelmässig vertheilt sind und dabei einen tiefgreifenden Einfluss auf den äusseren und inneren Bau derselben haben, so ist es natürlich, dass wir die Stellungsverhältnisse anderer Organe an der Axe auf die sicher ermittelten der Blätter beziehen. Während nun bei den Blüthenpflanzen die Zweigknospen fast ausnahmslos in den Blattwinkeln stehen, ist dies bei den Gefässkryptogamen nicht der Fall. Bei den Schachtelhalmen entspringen die Zweige zwischen den zu einer Scheide verwachsenen Blättern und kommen am unteren Rande dieser Scheide hervor. Der Gefässbündelverlauf

zeigt dagegen, dass ihr eigentlicher Ursprung höher liegt, als der der Blätter, und schon aus diesem Grunde die Annahme Celakowsky's, sie seien gehobene Axillarknospen des ein Stengelglied tiefer stehenden Blattquirls, unstatthaft ist. Der Vortragende hatte früher angenommen, sie seien herabgedrückte Adventivsprosse der Blätter des über ihnen stehenden Wirtels und hält die Zulässigkeit einer solchen Auffassung auch noch aufrecht, besonders wegen der Analogie mit den nahe verwandten Farnen. Gegen dieselbe spricht besonders der von Dr. Milde hervorgehobene Umstand, dass die Zahl der Zweige stets der Zahl der Blätter des Quirls, dem sie entspringen, entspricht, und nicht der oft verschiedenen Zahl der Blätter des nächst höheren Quirls. Danach scheint es am natürlichsten, die Zweige als den, neben ihnen stehenden Blättern zugehörig ansusehen. Genauere Untersuchungen des Gefässbündelverlaufs in solchen Fätlen, wie sie sich nur an frischen Pflanzen im kommenden Sommer werden gut ausführen lassen, werden die eine oder die andere Ansicht unterstützen. Die Zweige der Schachtelhalme endlich als Axillargebilde der sogenannten Asthülle anzusehen, scheint deshalb nicht zulässig, weil diese den Zweig selbst am Grunde umgibt, was wohl kaum bei einem Tragblatte vorkommen dürfte. Sie ist wohl eher für ein den Knospendeckschuppen vergleichbares, unterstes Blattgebilde des Zweiges selbst zu halten. Geheimrath Professor Dr. Göppert übersandte im Namen des Hofphotographen Weigelt für das Album der Section eine Photographie des neben seinen ausgezeichneten Leistungen in Zoologie und Erdkunde auch um die Botanik verdienten Dr. Agathon Bernstein, welcher am 22. September 1828 in Breslau geboren, und am 19. April 1865 während der Rückkehr von einer wissenschaftlichen Expedition nach Neu-Guinea auf der im östlichen Theile der Molucken gelegenen Insel Balanta gestorben ist. 3) Wundarzt Knebel hielt einen Vortrag über Thee und seine Surrogate. Derselbe gab zuerst eine Geschichte des chinesischen Thee's und seiner 760 in China unterschiedenen Sorten, von denen 20 näher charakterisirt wurden. Da der Anbau des echten Thee's (*Thea chinensis*) auf das östliche Asien beschränkt ist, so haben die übrigen Völker, namentlich die nordischen, eine grosse Anzahl von Surrogaten in Gebrauch genommen, von denen aus Europa 97, aus Asien 62, aus Amerika 59, aus Afrika 20, aus Neu-Holland 14 aufgeführt wurden. Im Ganzen sind 246 Thee liefernde Pflanzen bekannt, welche 60 natürlichen Familien und 134 Gattungen angehören. Die meisten Theesurrogate liefern die Rosaceae (33), Labiatae (23), Ilicineae (18), Papilionaceae (15), Compositae (13), Ericaceae (11), Scrophularineae und Myrtaceae (je 10 Arten). In der Sitzung vom 15. Februar machte Oberstforstmeister v. Pannewitz, in dessen Wohnung die Section sich versammelt hatte, Mittheilungen, 1) über eine neue Art der Verpflanzung der Fichten auf Felsboden, nach den Versuchen v. Ehrenthal's auf Wartenberg bei

Jung-Bunzlau; 2) über das Vorkommen der sogenannten Haselerle bei Löwenberg (vielleicht ein Bastart zwischen *Alnus incana* und *glutinosa*, wie ihn v. Uechtritz bei Obernigk gefunden); 3) über einige, 60′ hohe und 46½″ im Umfange haltende, circa 50 Jahr alte Bäume von *Pinus canadensis* in der Nähe des Greiffenberger Bahnhofes; 4) über das Vorkommen eines Taxus-Bestandes im Revier Giersdorf bei Wartha, bis zu 1600′ Seehöhe, dessen 3 stärkste Exemplare bei 20″ Umfang, 30′ Scheitelhöhe haben und etwa 350 bis 400 Jahre alt sein mögen; 5) über die Rothfäule nach den neuesten Untersuchungen von Willkomm in Tharand; 6) über das neue Werk von Ratzeburg (die Waldverderbniss durch Insekten). Derselbe demonstrirte mehrere seiner reichen Sammlung neu zugegangene Hölzer, und Professor Dr. Göppert theilte mit, dass die früher nur aus Böhmen bekannte, nach ältern Nachrichten auch in England und Schweden beobachtete sogenannte Schlangenfichte, deren Tracht an *Araucaria imbricata* erinnert, nunmehr auch in Schlesien bei Obernigk, Liegnitz und Brieg gefunden worden sei. Dr. Milde legte ein ausgezeichnet schönes Prachtherbarium der Farne von Madeira, gesammelt von dem Leibarzt der Kaiserin von Oesterreich, Dr. Kumar, vor; die dortige Farnflora enthält 43 Filices (39 Polypodiaceae), 2 Hymenophyllaceae, 2 Ophioglossum, 2 Equisetum, 2 Lycopodium, 2 Selaginella. F. Cohn, Sekretär d. S.

— Der Congrès scientifique de France findet dieses Jahr vom 1. bis 10. August in Amiens statt, derselbe zerfällt in 5 Sektionen und unter den Fragen, welche in denselben zur Berathung gelangen, befinden sich auch nachfolgende: Die klassische Theorie der Pflanzenathmung, ist sie anwendbar auf Vegetabilien ohne grüne Färbung, wie Flechten, Schwämme u. a.? — Statistik der Kryptogamen des nördlichen Frankreichs. — Welches ist der wissenschaftliche Standpunkt über die generatio spontanea? — Gewisse Früchte und Beeren, welche nicht benützt oder von Thieren verzehrt werden, eigneten sich dieselben nicht zu angenehmen, gesunden und ökonomischen Getränken?

— Die Bibliothek des kais. botanischen Gartens zu St. Petersburg, gestiftet im Jahre 1822, zählt mit Ausschluss der Doubletten 6443 Werke in 12,421 Bänden und 161 Heften. Seit 1839 sind für jährliche Ankäufe 1700 Rub. S. ausgesetzt. Die Bibliothek besitzt auch eine bedeutende Sammlung von kolorirten Handzeichnungen von Pflanzen, welche im Garten geblüht haben. Bibliothekar ist Hofrath Zabel.

— In Regel's Gartenflora (Januar 1866. S. 4) findet sich eine Beschreibung der im September v. J. in Erfurt stattgefundenen Gartenbau-Ausstellung — wir wollen nur erwähnen, dass diese Ausstellung was Reichthum, Mannigfaltigkeit, Anordnung und Eintheilung, sowie Bequemlichkeit und Sorge für das Publikum betrifft, alle Erwartungen übertroffen hat.“ — Es hatten sich wohl auch einige Mängel gezeigt, aber bei welcher finden sich deren nicht! Namentlich aber rügt Jäger

den Unfug, dass Aussteller seltene Pflanzen nur zum Zwecke der Ausstellung ankaufen, ein Unfug, welcher keineswegs geduldet werden sollte, der aber doch nur zu oft auch anderwärts den lockenden Preisen zu Liebe geübt wird.

Literarisches.

— Prof. Schlagintweit gibt in Petermann's geogr. Mitth. eine Schilderung der Vegetation von Hochasien auf den drei Hauptketten: dem Himalaya, Karakorum und Künlün.

— Eine „Flora der Umgegend von Hamburg und Altona" ist von F. C. Laban erschienen.

— Von Willkomm's „Prodromus florae hispanicae" ist der 1. Theil des 2. Bandes erschienen.

— Von Dr. P. Heiberg ist in Kopenhagen erschienen: „Conspectus criticus Diatomacearum danicarum."

— Von Lantzius-Beninga ist in Göttingen erschienen: „Die unterscheidenden Merkmale der deutschen Pflanzen-Familien und Geschlechter." 1. Abth. mit 21 lith. Tafeln.

— Nach einer von Freih. v. Zigno veröffentlichten Aufzählung „Osservazioni sulle filei fossili dell' Oolite etc. (Riv. per. Accad. Padova 1865.)" der bisher bekannten Farne der Oolithflora kommen in unseren venezianischen Provinzen 31 Species vor, welche alle in wohlerhaltendsten Exemplaren reichlich in dessen Sammlung aufbewahrt sind und als Materiale dienen zu seinem grossen Werke: „Flora formationis oolithicae", dessen Fortsetzung und Schluss eben unter der Presse ist. Im Nachfolgenden geben wir das Verzeichniss der in der Provinz Verona und Vicenza aufgefundenen und von de Zigno beschriebenen Farrn-Arten: *Cyclopteris minor* Z., *Odontopteris Ungeri* Z., *Dichopteris Parotiniana* Z., *D. angustifolia* Z., *D. rhomboidalis* Z., *D. microphylla* Z., *D. Visianica* Z., *Cycadopteris Brauniana* Z., *C. heterophylla* Z., *C. undulata* Z., *C. Heerensis* Z., *Polypodites crenifolius* Goepp. (*Polypodium crenifolium* Ettingsh., *Pecopteris propinqua* Lindl., *Phlebopteris propinqua* Brong., *Pecopteris crenifolia* Phill.) *nudans* Goepp., *Marzaria Poliniana* Z., *M. sphenophylloides* Z., *Camptopteris jurassica* (*Aspidium* Ettings.) Goepp., *Protorhipis asarifolia* Z., *Sagenopteris angustifolia* Z., *S. reniformis* Z., *S. rotundata* Z., *S. Brongniartiana* Z., *S. Goeppertiana* Z., *S. Brauniana* Z., *S.* (*Otopteris* Lindl., *Adiantites* Goepp., *Cyclopteris* Presl.) *cuneata* Z., *Glechenites desnoyersis* Z., *Laccopteris Bolziana* Z., *Teniopteris Heerensis* Z., *T. Beggialiana* Z., *T. Brongniartiana* Z.

— Professor Th. A. Bruhin gibt in dem 8. Berichte des Bregenzer Museum-Vereines „Beiträge zur Flora Vorarlbergs" mit vorangehender bezüglicher Literatur und Aufzählung der bis auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 016

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereine, Gesellschaften, Anstalten. 192-197